



75 JAHRE

NEUBAUER ARBEITER-TURNER



F R I S C H
F R E I
S T A R K
T R E U

Um die Zeit der Jahrhundertwende faßte die Buchdruckergewerkschaft den Plan, ihr altes Gewerkschaftshaus umzubauen. Die Gewerkschaft, die ihren Mitgliedern immer viele Gelegenheiten bot, ihr Wissen durch den Besuch von Unterrichtskursen zu erweitern, hatte über meinen Vorschlag auch den Turnkurs in ihr Programm aufgenommen. Es lag so nahe, daß sich der Turnrat mit der Frage befaßte, die Möglichkeit des Einbaues eines Turnsaales zu erwägen. Die eingeleiteten Verhandlungen fanden die Gewerkschaftsleitung dazu bereit, wenn der Einbau eines Turnsaales noch möglich wäre und die Kosten nicht allzu hoch würden. Der Architekt, selbst ein Turner, war von dem Vorschlag sehr eingenommen und legte in Kürze den abgeänderten Plan vor und die Gewerkschaftsleitung nahm die Erhöhung der Baukosten auf sich, erklärte aber, die Einrichtung des Turnsaales mit Geräten müsse Sache der Turner sein.

Der Turnrat beschloß nun, von allen Einnahmen 50% dem Turnhallenfonds zuzuwenden, um diesen leistungsfähig zu gestalten. Die Grundlagen waren nun geschaffen und so konnte die Zeit der Fertigstellung des Hauses abgewartet werden, um mit der Einrichtung des Turnsaales zu beginnen.

Auch diese Zeit kam heran. Und da begann wieder eine sieberhafte Tätigkeit. Sehr viele Turngenossen beteiligten sich an der Garderobe. Da wurde geschnitten, gehobelt, genagelt, gestrichen. Der Leiter und Hauptakteur dieser Arbeiten war unser lieber Turngenosse Viktor Ulreich, ein vorbildlicher Mensch, der immer da war, wenn es etwas zu leisten galt, sei es in turnerischer oder sonstiger Art.

Die Einrichtung des Turnsaales durch die Fa. Plaschkowitz erfolgte aus den Mitteln des Turnhallenfonds und am 20. Oktober des Jahres 1902 wurde unser erster selbstgeschaffener Turnsaal eröffnet.

Otto MATSCHENKA +



WIR TRAUERN UM UNSERE MITGLIEDER



G U S T A V Z L U W A

ist in seinem 67. Lebensjahr von uns gegangen. Er gehörte schon vor 50 Jahren unserer Gruppe an und war in seiner Jugendzeit als Kinder-vorturner mit Erfolg tätig.

Als Pianist zählte er zu den Stützen aller unserer Veranstaltungen. Bis zu seinem Ableben war er für den WAT-Neubau tätig.

K A R O L A H O R A K

verstarb in ihrem 66. Lebensjahr völlig unerwartet.

Sie war eine fleißige Besucherin unserer Hausfrauengymnastik und stets hilfsbereit.

Wir werden ihrer stets in Ehren gedenken!

Bericht des Obmannes

Schon seit Jahren war der Zustand des Parkettbodens im Turnsaal unser Sorgenkind. Bedeuteten doch der schadhafte Unterboden und die teilweise lockeren Brettern eine gewisse Gefahr für alle Turnsaalbenützer. Viele Besprechungen mit Funktionären des WAT-Präsidiums, denen dieser Umstand persönlich bekannt war, Interventionen bei der graphischen Gewerkschaft und die Einholung von Kostenvoranschlägen brachten vorerst kein positives Ergebnis. Erst nach weiteren Verhandlungen mit dem Sekretär des Restitutionsfonds der freien Gewerkschaften bekamen wir die Zusage, daß die Kosten hierfür von dieser Institution übernommen werden. Außerdem wurde auch der Austausch des stark angerosteten Stahlrahmens und der teilweise gesprungenen Glasziegel beim Stiegenhauseingang (über unserem Bad) bewilligt. Dafür möchten wir dem Restitutionsfonds, insbesondere Herrn Direktor Zwettler unseren Dank aussprechen.

Während dieser Arbeiten, die in den Ferien durchgeführt wurden, erneuerte Tg. Karl Pech die durch verschiedene Umstände schadhafte gewordenen Fliesen im Bad, WC sowie im Vorraum und führte auch noch andere Reparaturen durch. Für die anschließende Generalreinigung waren 97 Arbeitsstunden erforderlich, die von einigen Turngenossinnen und Turngenossen freiwillig geleistet wurden. Ihnen allen gebührt unser herzlicher Dank. Nach der Gasumstellung und dem Umbau der Heizanlage im Jahre 1976 ist es nunmehr durch diese Arbeiten ein Teil der Sanierung sämtlicher Räumlichkeiten erfolgt.

Bereits im Herbst 1976 begannen die Planung und die Vorarbeiten für unsere Jubiläumsveranstaltung "75 Jahre WAT-Neubau". Aus Termenschwierigkeiten konnte sie nicht - wie vorgesehen - während der Wiener Festwochen 1977, sondern erst am 12. November, dem Jahrestag der Gründung der 1. Republik, stattfinden. Daß sie ein Erfolg geworden ist, glaube ich nach vielen Gesprächen mit den Zuschauern und Funktionären anderer Gruppen feststellen zu dürfen. Bereits Tage vorher liefen bei den Tg. Skala, Dluhosch und mir die Telefone heiß, denn viele unserer ehemaligen, älteren und jüngeren Mitglieder drückten ihre Freude über die erhaltene Einladung aus und sagten ihr Kommen zu. Der Saal in der Königssegasse war dann auch bis auf den letzten Platz besetzt. Ein anschließendes gemütliches Beisammensein in unserem Turnerheim krönte diese Veranstaltung. Hierbei wurde oft nach langen Jahren ein Wiedersehen gefeiert, über das Fest gesprochen und es wurden auch Gedanken und Erinnerungen ausgetauscht. Allen Mitwirkenden, aber auch den Eltern, die ihren Kindern das Mitmachen erlaubt haben, und den für die Gestaltung der Vorführungen verantwortlichen Funktionären sei hier mein Dank ausgesprochen.

In diesem Zusammenhang habe ich mir die Frage gestellt, ob es 1982 zum 80-jährigen Jubiläum wieder ein solches Fest geben wird. Werden wir dann noch die Funktionäre und Mitglieder haben, die bereit sind, eine solche Veranstaltung auf die Beine zu stellen bzw. dabei mitzumachen? Ich hoffe ja und vertraue dabei auf unsere heutigen Jugendlichen. Wenn sie der Gruppe Neubau treu bleiben und in einigen Jahren verschiedene Funktionen übernehmen, wird es gelingen.

Für die in ideeller und finanzieller Hinsicht geleistete Unterstützung anlässlich der Jubiläumsveranstaltung sage ich der SPÖ-Bezirksorganisation Neubau, dem Pensionistenverband, dem ASKÖ-Wien und dem WAT nochmals herzlichen Dank. Gleichzeitig versichern wir diesen Organisationen, daß wir weiterhin im Sinne der SPÖ und des Arbeitersportes arbeiten und eine gute Zusammenarbeit pflegen werden.

Zu betonen wäre noch, daß unsere Jugendlichen beim Fackelzug am 30. April mitmarschierten. Eine Delegation vertrat unsere Gruppe beim ASKÖ-Bundesfest in Linz und am Staatsfeiertag, am 26. Oktober beteiligten sich 32 Mitglieder. Nach Ende des Fit-Marsches in der Hauptallee wurde eine Autobusfahrt in den Wienerwald geführt, die allgemeinen Anklang fand.

Beim Schwimmfest im Floridsdorferbad und bei der Jubiläumsfeier "50 Jahre Amalienbad" kamen die Jugendlichen Judith Walter und Peter Zöhrer zu Siegerehren. Unsere Gruppe erhielt für die Teilnahme eine Silberplakette.

Abschließend sei noch darauf hingewiesen, daß heuer das ASKÖ-Freundschaftstreffen (früher Treffen der Junggebliebenen) in Wien stattfindet und auf den Sportanlagen des WAT-Brigittenau abgehalten wird. Alle Junggebliebenen werden schon jetzt eingeladen, daran teilzunehmen.

S P O R T F R E I !

Franz Prisching
Obmann

BESUCHERSTATISTIK 1977

	ABW. / ANW.	MÄNNER		SUMME	FRAUEN		SUMME	TOTAL	Ø 77	Ø 76	PLUS MINUS
		UNTER	ÜBER		UNTER	ÜBER					
HAUSFRAUEN	40					922	922	922	23,0	24,6	-1,6
ER v. SIE	36		112	112		175	175	297	8,2	13,3	-5,1
GYMNASTIK	39		206	206		156	156	362	9,2	7,3	+1,9
VOLLEYBALL	36		53	53		298	298	351	9,7	8,5	+1,2
JUGEND	42	149		149	121		121	270	6,4	8	+1,6
SUMME	193	149	381	530	122	1551	1672	2202	11,4	13,4	-2,0

		KNABEN		MÄDCHEN		TOTAL	Ø 77	Ø 76	
KLEINKINDER	37	152		159		311	8,4	11,6	-3,2
KNABEN	39	578				578	14,8	17,0	-2,2
MÄDCHEN	37			711		711	19,2	30,5	-11,3
SUMME	113	730		870		1600	14,1	19,4	-5,3

VORTURNER INSG. 443 ABWENDE

DLUDOSCH FR.	82	BERTHOLD K	37	VELTER	27
GAUGUSCH T.	75	DLUDOSCH M.	29	GIRSCH GERTR.	20
BERTHOLD <i>Lotte</i>	40	GIRSCH GERTR	29	ROMAN TELZER	40
GAUGUSCH S	37	PRISCHING	28		

Anton Gönigsmann

